

Warnstreik und Windelaktion

IG Metall erhöht vor entscheidenden Verhandlungen Druck auf Arbeitgeber

Der Konflikt ums Fortschreiben des Tarifvertrags zur Altersteilzeit in der Metall- und Elektroindustrie eskaliert. Nach der vierten Verhandlungsrunde hatte die IG Metall am 6. Juni zu Warnstreiks aufgerufen. Nun wird die Gangart nochmals verschärft. Zur fünften Runde am 18. Juni soll es massive Warnstreiks geben. Umrahmt wird der Konflikt von Wochenmarkt-Aktionen, in denen das Thema mit dem ebenfalls gekündigten Vertrag zur Azubi-Übernahme gekoppelt – generationenübergreifend sozusagen.

SASCHA KURZ

AALEN / SCHWÄBISCH GMÜND Der Tarifvertrag wurde gekündigt, die Friedenspflicht ist abgelaufen. „Am vergangenen Freitag haben in Wasseralfingen bei den drei Alfing-Firmen, bei SHW CT und SHW Automotive 1255 Metaller die Arbeit niedergelegt. Ab kommenden Mittwoch werden die Aktionen in Aalen, Heidenheim und Schwäbisch Gmünd, begleitend zur fünften Verhandlungsrunde, ausgedehnt“, sagt Josef Mischko, 2. Bevollmächtigter der IG Metall Aalen. Bereits heute sollen rund 45 Betriebsratsvorsitzende über den Stand der Dinge aufgeklärt werden. „Die Thematik ist ein Selbstläufer bei unseren Mitgliedern. Der Leistungsdruck hat querebeet zugenommen, die Mitarbeiter fühlen sich betroffen“, ergänzt Mischko.

Der Arbeitgeberverband Südwestmetall möchte durchsetzen, dass nur Mitarbeiter in Berufsbilder, die eine starke Be-

anspruchung erfahren, von der Altersteilzeit Gebrauch machen können. Die Forderungen von Südwestmetall bei Inanspruchnahme: Mindestens 20 Jahre Betriebszugehörigkeit, davon zwölf Jahre in Nacht- bzw. Wechselschicht, das Einbeziehen von höchstens zwei Prozent der Belegschaft, eine Dauer der Altersteilzeit von längstens vier Jahren, die Freistellungsphase soll frühestens mit 63 Jahren beginnen und die Betroffenen sollen sich an der Finanzierung beteiligen.

„Ein Schlag ins Gesicht, urteilen unsere Mitglieder geschlossen“, sagt dazu Josef Mischko beim Pressegespräch.

Die Forderungen

der Gewerkschaft lesen sich anders. Im Wesentlichen sollen die Regelungen des noch bestehenden Tarifvertrags erhalten bleiben. Der erzwingbare Rechtsanspruch auf eine Regelung ab dem Alter von 60 Jahren und Verträge für mindestens fünf Prozent der Beschäftigten sind enthalten. Zudem soll das Gehalt während der Altersteilzeit auf 82 bzw. 90 Prozent angehoben bleiben und eine Laufzeit bis zu sechs Jahren soll möglich sein.

„Mögliche Renteneinbußen durch die Rente mit 67 sollen weiterhin durch Abfindungen teilweise ausgeglichen werden“, sagt Mischko.

Gleichzeitig mit dem Tarifvertrag läuft Ende 2009 die gesetzliche Förderung der Altersteilzeit für Arbeitgeber aus, die für Altersteilzeitkräfte Auszubildende einstellen. Und: Der Tarifvertrag, der die

Übernahme von Azubis regelt, läuft ebenfalls Ende 2008 aus. Deshalb

schnürt die IG Metall daraus ein Gesamtpaket: „Die Verknüpfung unserer Forderungen

macht Sinn. Wenn Ältere die Betriebe

verlassen, müssen so viele

junge Arbeitskräfte

wie möglich dort gehalten

werden“, erklärt Mischko.

Dabei kommt die IG Metall-Aktion mit den gefüllten Windeln ins Spiel. Die

Jugendvertreter der IG Metall haben bereits am vergangenen

Samstag auf dem Schwäbisch Gmünder Wochenmarkt mit Infos und Bonbons gefüllte Windeln an Passanten verteilt. Gleiches soll am morgigen Samstag

in der Aalener Innenstadt erfolgen. Mischko: „Das ist unsere Antwort auf

den demografischen Wandel in unserer Gesellschaft. Die Rente mit 67 ist sicherlich

der falsche Weg. Eine neue Altersteilzeitregelung muss her.“

Die Lösung des Konflikts soll noch vor der Sommerpause, sprich in den Verhandlungen zwischen 18. und 20. Juni, erfolgen. Scheitern diese, werde die Ur-

abstimmung beantragt, sagt Mischko. „Wenn Südwestmetall die Konfrontation

sucht, kann sie diese haben“, erklärt Mischko. Denn die Verhandlungen zur

Altersteilzeit sollen nicht mit jenen der Lohnrunde im Herbst verquickt werden.

Denn: Auf „Kompensationsgeschäfte“ bei der Altersteilzeit durch weniger Lohn

wolle sich die Gewerkschaft nicht einlassen.

